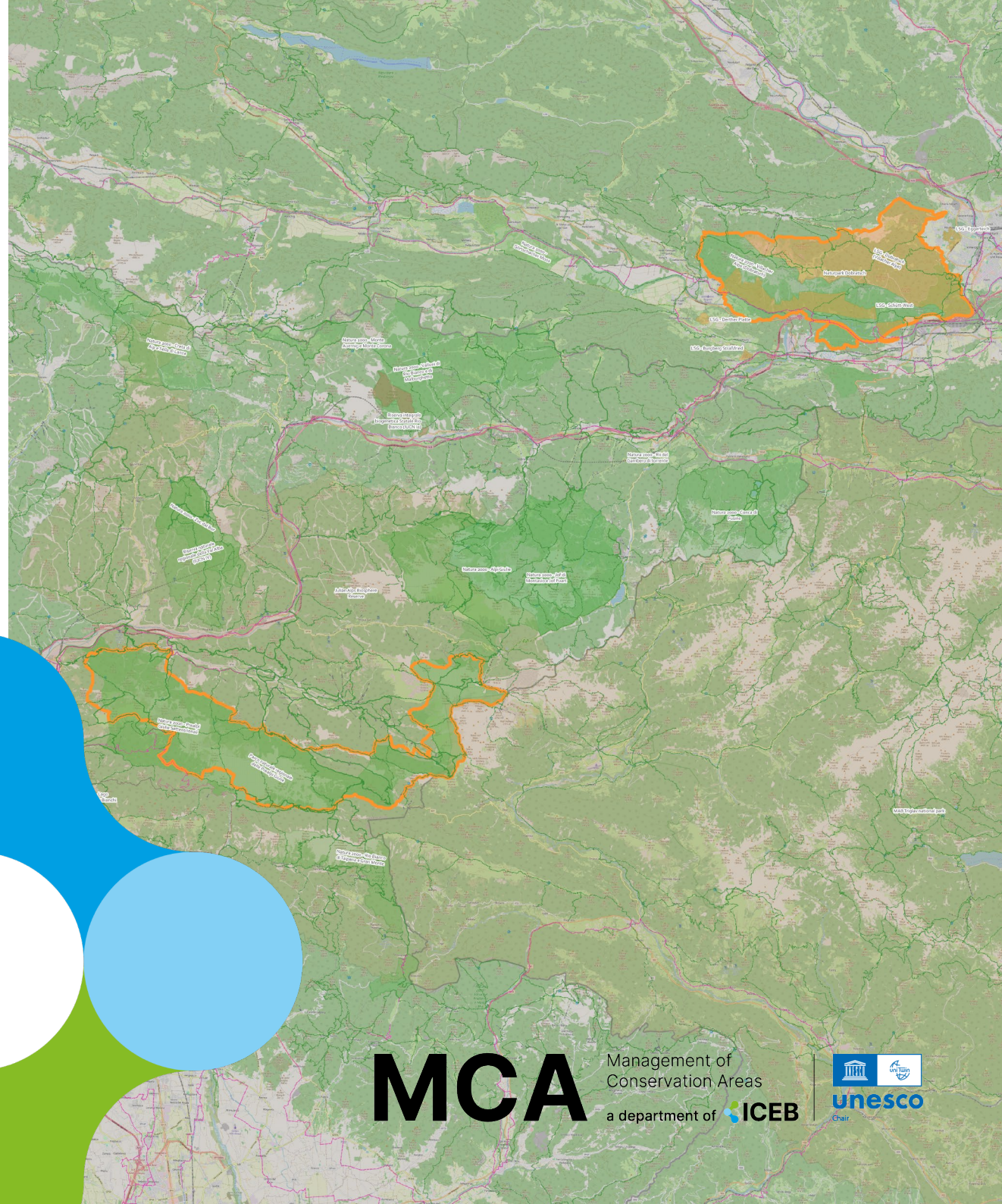


INDIALPS

Auf dem Weg zu einem gemeinsamen Besucher:innen- managementsystem in der Alpen-Adria- Region

*Die Fallstudie zum
Naturpark Dobratsch.
Policy Briefs für
Interessengruppen und
Entscheidungsträger:innen.*





© Michael Stabentheiner

Herausgeber: Fachhochschule Kärnten
UNESCO-Lehrstuhl für nachhaltiges Management von Schutzgebieten
ICEB - Interdisciplinary Center for Ecosystem Services and Biodiversity

Autoren: Lilia Schmalzl, Elisabeth Wiegele, Sabrina Muscolino und Julian Greiler

Unter Mitwirkung von: Robert Heuberger und Ines Schäfer

Layout, Satz und Gestaltung: Elisabeth Wiegele

Korrektorat: Romana Piiraja

DOI: 10.71911/ltat46-007_wp2_1

INDIALPS (ITAT-46-007)
Interreg VI-A IT-AT 2021-2027

INDIALPS-Partner:

Naturpark Dobratsch
Parco Naturale delle Prealpi Giulie
Università degli Studi di Padova
Consorzio di Promozione Turistica del Tarvisiano, Sella Nevea e Passo Pramollo
Region Villach Tourismus GmbH
Fachhochschule Kärnten

Veröffentlichung der Verwaltungsbehörde:

Autonome Provinz Bozen – Südtirol
Departement Europa
Gemeinsames Sekretariat
Gerbergasse 69 - 39100 Bolzano
T.: +39 0471 41 31 10
gs-sc@provincia.bz.it
www.interreg.net

Diese Broschüre dient ausschließlich zu Informationszwecken. Der von der Europäischen Kommission mit Beschluss C(2022)4260 final vom 16.06.2022 genehmigte Text des Programms ist der einzig gültige Text.

© 2026 Autonome Provinz Bozen – Die Vervielfältigung ist unter Angabe der Quelle gestattet.

Für Aktualisierungen: www.interreg.net

Recommended Citation: Schmalzl, L., Wiegele, E., Muscolino, S., Greiler, J., 2026. Auf dem Weg zu einem gemeinsamen Besuchermanagementsystem in der Alpe-Adria-Region: die Fallstudie des Naturparks Dobratsch. Policy Briefs für Interessengruppen und Entscheidungsträger. Deliverable D2.1.1 des Interreg-Projekts INDIALPS.

Interreg
Italia – Österreich



Co-funded by
the European Union



TESAF



Einleitung

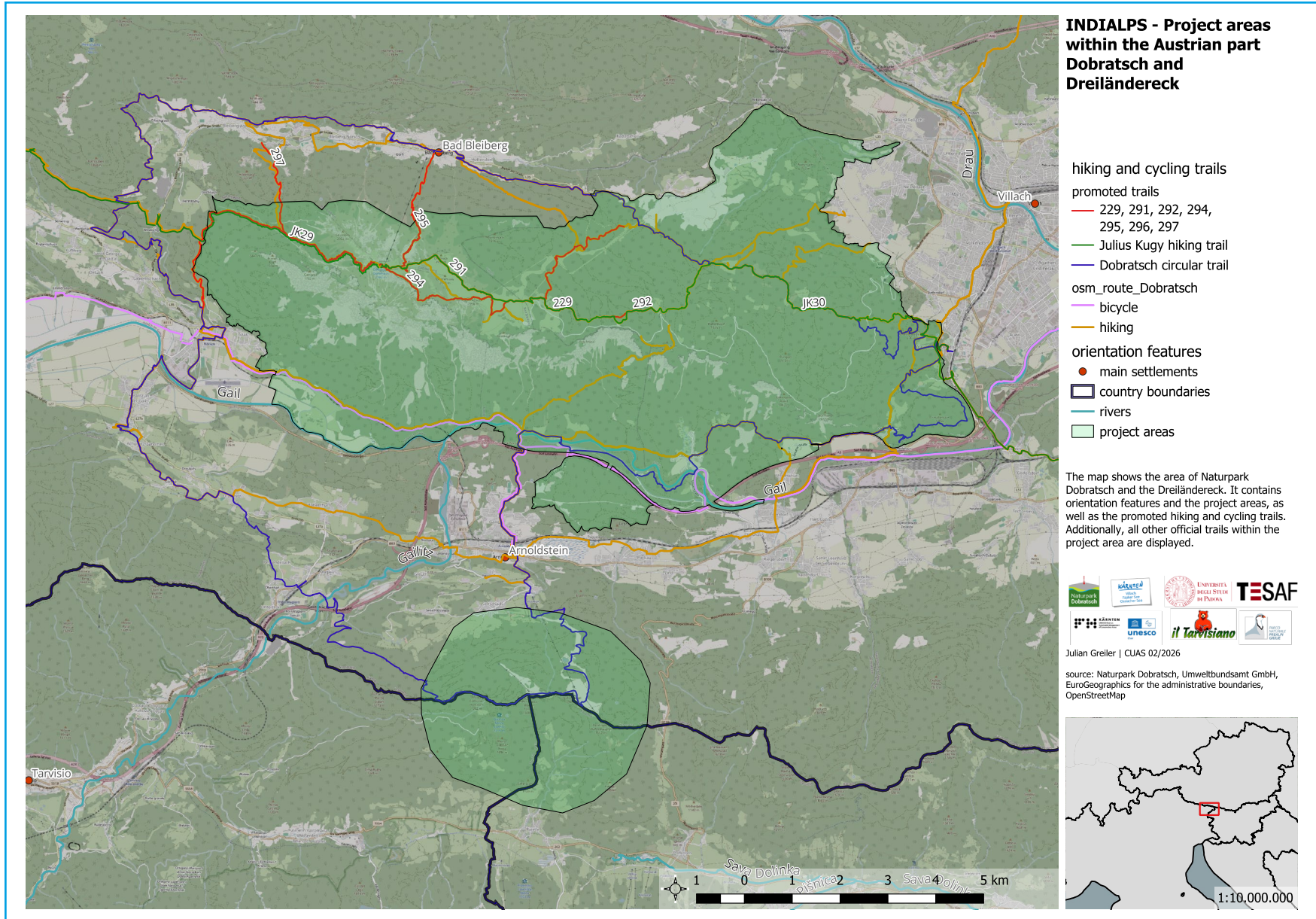
Das INDIALPS-Projekt ist eine Interreg-Initiative zwischen Italien und Österreich, die von der Europäischen Union kofinanziert wird. Das Projekt wurde im September 2023 unter dem Titel „*Innovative und nachhaltige Tourismusentwicklung in der Alpen-Adria-Region*“ ins Leben gerufen und zielt darauf ab, die trilaterale Zusammenarbeit im Bereich Naturschutz und Tourismusentwicklung zwischen dem Naturpark Dobratsch (AT), dem Naturpark Prealpi Giulie (IT) und dem Nationalpark Triglav (SI) zu stärken.

Das Projekt befasst sich mit grenzüberschreitenden Herausforderungen und ungleicher Verteilung im Tourismus. Während im Naturpark Dobratsch manche Gebiete zeitweise überlaufen sind, könnte ein Anstieg des Tourismus im Naturpark Prealpi Giulie die dortige Regionalentwicklung fördern. Ziel des Projekts ist es, weniger besuchte Gebiete durch gemeinsame Veranstaltungen und grenzüberschreitende Maßnahmen zu stärken, gleichzeitig überlaufene Gebiete zu entlasten und so nachhaltigen Tourismus über das gesamte grenzüberschreitende Gebiet zu unterstützen. In Zusammenarbeit mit den wissenschaftlichen Partnern (Fachhochschule Kärnten, Universität Padua) setzen die Schutzgebiete ein multimethodisches Besucher:innenmonitoring um. Dafür werden Geräte zur Besucher:innenzählung installiert und getestet, die digitalen Spuren der Gäste analysiert und diese zu ihren Freizeitvorlieben befragt. Die Informationen dienen als solide Grundlage für fachliche Entscheidungen im Besucher:innenmanagement. Durch die enge Zusammenarbeit mit Tourismuspartnern (Tourismusregion Villach, Tourismusregion Tarvisiano, Sella Nevea und Passo di Pramollo) wollen die Schutzgebiete einen innovativen, langfristigen Tourismusansatz verfolgen, der auf den Werten Naturschutz, Kultur und Frieden basiert. Ein wichtiger Schwerpunkt liegt auf der Entwicklung einer nachhaltigen und langfristig angelegten grenzüberschreitenden Tourismusstrategie, die die kulturelle und sprachliche Vielfalt der Alpe-Adria-

Region stärkt. Um zur Umverteilung der Tourismusströme beizutragen, wurden gemeinsame digitale Tools, Informationsdienste und koordinierte Aktivitäten entwickelt, die zur nachhaltigen Entwicklung des Tourismus beitragen sollen.

In diesem Policy Brief präsentieren wir eine Zusammenfassung der Ergebnisse unseres multimethodischen Besucher:innenmonitoringansatzes, der im Naturpark Dobratsch in Österreich umgesetzt wurde. Veranschaulicht wird, wie die gewonnenen Daten evidenzbasierte Managemententscheidungen unterstützen und eine Vielzahl gezielter Managementmaßnahmen ermöglichen. Darüber hinaus werden der Gesamtprozess und der methodische Rahmen vorgestellt. Der Policy Brief bietet damit ein konkretes und übertragbares Praxisbeispiel, das anderen Schutzgebieten als Orientierung dienen und an die jeweiligen lokalen Bedingungen angepasst werden kann.





Multimethodische Besucher:innenanalyse

Das Projekt umfasst zwei touristische Gebiete in Österreich: den Naturpark Dobratsch und das Dreiländereck. Der Naturpark Dobratsch ist in ein Netz regionaler und internationaler Wander- und Radwege eingebunden, darunter der Dobratsch-Rundwanderweg, der Alpe-Adria-Wanderweg und der Julius-Kugy-Dreiländerweg sowie der Gailtal- und der Alpe-Adria-Radweg. Das Dreiländereck, wo Österreich, Italien und Slowenien aufeinandertreffen, bietet Aktivitäten wie den GRENZgenial-GRENZgänger-Themenweg, die Drei-Länder-Wanderung sowie den Südalpenweg. Beide Gebiete sind leicht erreichbar: die Alpinzone des Dobratsch über die Villacher Alpenstraße und die Dreiländereck-Gipfelzone über den Sessellift von Arnoldstein (Selschach).

Die Besucher:innenanalyse verarbeitet Daten vier verschiedener Quellen:

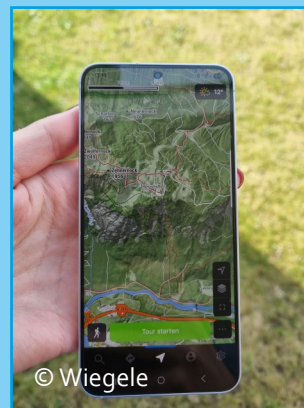
- (1) In einer Befragung wurden die Zufriedenheit der Besucher:innen, ihr Mobilitätsverhalten, die Nutzung digitaler Tools für Planung und Navigation sowie ihre Wahrnehmung des Besucher:innenandrangs erfasst.
- (2) Daten aus den Outdoor- und Fitness-Apps Bergfex, Komoot, Outdooractive und Strava wurden analysiert, um Nutzer:innenaktivitäten zu identifizieren.
- (3) Um die Häufigkeit von Fußgänger:innen und Radfahrer:innen auf ausgewählten Wegen zu monitoren, wurden neun Besucher:innenzählgeräte in der Region installiert.
- (4) Die tägliche Verteilung der Besucher:innen und damit verbundene soziodemografische Informationen wurden mithilfe von Mobilfunkdaten ermittelt.



Umfrage

The image shows a survey form with various sections including 'Sozio-demographische Daten', 'Anreise', 'Besuchermenge', and 'Wartung'. It contains multiple-choice questions and checkboxes regarding visitor satisfaction and development in the Alpine-Adria region.

Outdoor und Fitness Apps



Zählgeräte



Mobile Daten



Zusammenfassung der Ergebnisse

Besucher:innenbefragung

An der Besucher:innenbefragung nahmen 202 Personen teil. Von den 40 % der Befragten, die am Tag der Befragung den Dobratsch besuchten, reisten 85,2 % mit dem Pkw an. Die Mehrheit der Besucher:innen (57,9 %) kannten den Dobratsch bereits, da sie in der Region leben und ihn in erster Linie als lokale Attraktion wahrnehmen. Rund 34 % der Befragten besuchten den Dobratsch zum ersten Mal.

Digitale Tools wie Internetsuche, digitale Karten und soziale Medien spielen eine wichtige Rolle bei der Planung von Outdoor-Aktivitäten in der Region. Google Maps und Bergfex sind die am häufigsten genutzten Tools für die Planung, wobei 30,90 % der Befragten das Tool „Suche nach Tourenvorschlägen“ regelmäßig nutzen.

Der Naturpark Dobratsch ist ein Erholungsziel, das hauptsächlich zum Wandern (70,9 %) und für Freizeitaktivitäten (19,7 %) genutzt wird. Beliebte Attraktionen sind die Villacher Alpenstraße, das Gipfelgebiet des Dobratsch und die Aussichtsplattformen. Umgekehrt benötigen der Kulturwanderweg in Arnoldstein und die Ausstellung „Die Vogelwelt des Naturparks Dobratsch“ gezieltes Marketing, um Besucher:innen mit diesen Angeboten vertrauter zu machen. Der Sessellift am Dreiländereck wird von der Mehrheit der Befragten (58,34 %) als wichtig angesehen.

Während 61 % der Befragten das Dobratsch-Gebiet während ihres Besuchs als ruhig und nicht überlaufen empfanden, nahmen 9 % das Gebiet als sehr *überlaufen*, einige sogar als *unangenehm* wahr. Würden sie vor ihrem Besuch über eine Überfüllung informiert werden, wären 50,5 % der Befragten bereit, ihr Reiseziel zu ändern.

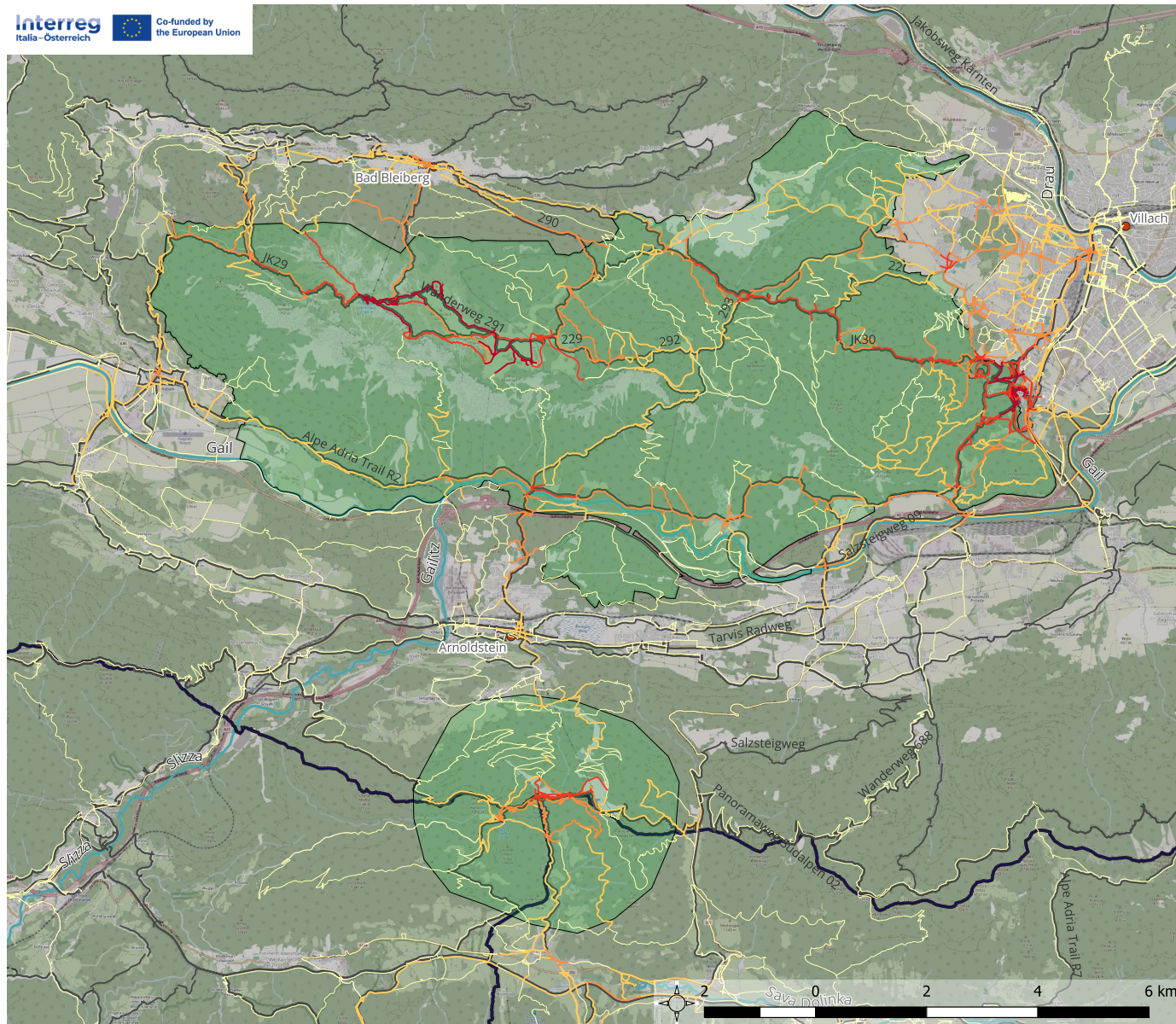
Der Dobratsch ist besonders effektiv darin, eine tiefe Verbindung zur Natur zu fördern, wobei der höchste Anteil der Befragten sich *eins mit der Natur* fühlt.

Auch die Idee eines grenzüberschreitenden Schutzgebiets wird von 72,8 % der Befragten geschätzt, die sich für eine *Zusammenarbeit zwischen den drei Ländern zum Wohle der Natur* und eine *friedliche Zusammenarbeit zwischen Nachbarstaaten* aussprechen.

Daten aus Outdoor- und Fitness-Apps

Die Daten aus den Outdoor- und Fitness-Apps wurden in einer geografischen Software (QGIS) organisiert, um zu ermitteln, welche Outdoor-Aktivitäten in der Region häufig digital beworben werden. Der Vorteil dieses Ansatzes besteht darin, dass alle Daten in einem einzigen Projekt gespeichert sind, auf das die Parkverwaltung leicht zugreifen kann. So lassen sich zukünftige touristische Potenziale sowie unerwünschte Aktivitäten identifizieren und eine direkte Verbindung zu den Plattformen herstellen, um die Inhalte effizient zu verwalten.





INDIALPS - Results of the analysis from combined datat of Outdooractive, komoot and bergfex for the main areas of interest in Carinthia (pedestrian activities)

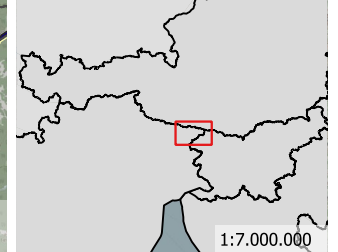
- Orientation features
- main settlements
 - country boundaries
 - rivers
 - official routes (OSM)
 - areas of interest
- mean tour count from outdoor apps
- 1 - 6,5
 - 6,5 - 16,5
 - 16,5 - 32,5
 - 32,5 - 57
 - 57 - 104

To compare the different data from the outdoor apps Outdooractive, komoot and bergfex, the provided tour content of each site was processed and interpolated onto the open street map road graph. The result is a mean amount of tours per road network segment. The result was categorized by Jenks.



Julian Greiler | CUAS 09/2025

source: bergfex, Naturpark Dobratsch, Umweltbundsamt GmbH, EuroGeographics for the administrative boundaries, OpenStreetMap



Besucher:innenzählgeräte

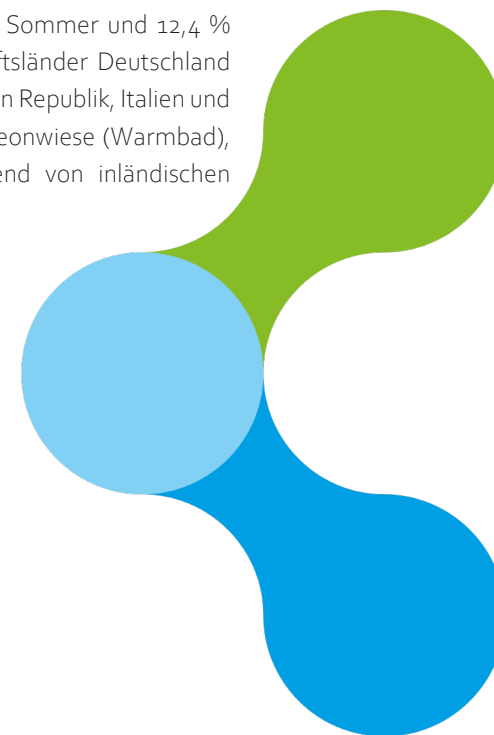
Insgesamt wurden 9 Besucher:innenzählgeräte im Gebiet des Naturparks Dobratsch und seiner Umgebung installiert. Im Laufe eines Jahres wurden insgesamt 55.000 Besucher:innen gezählt, die via Gipfelweg und Jägersteig zum Dobratschgipfel wanderten. Die Daten der Zählgeräte zeigen deutliche saisonale Unterschiede im Besucherverhalten. Die höchste Besucher:innenzahl wurde während der Sommersaison (Juli–August) mit insgesamt 22.550 Besucher:innen verzeichnet, von denen 24 % den Jägersteig nutzten. Obwohl die Gesamtbesuchszahlen im Winter geringer sind (14.340 registrierte Besuche), konzentriert sich die Nutzung weitaus stärker auf die Wochenenden. Die durchschnittliche Besuchszahl an Wochenenden im Winter (481 Besuche pro Tag entlang des Gipfelwegs) ist fast doppelt so hoch wie an Sommerwochenenden (247 Besuche). Dies deutet darauf hin, dass Winterbesucher:innen ihre Besuche eher auf kürzere Zeiträume beschränken, insbesondere auf Wochenenden, während die Besuchszahlen im Sommer gleichmäßiger über die Woche verteilt sind. Die Spitzenauslastung verdeutlicht dieses Muster noch weiter: Am Tag mit der höchsten Besuchszahl im Winter, dem Sonntag, 2. Februar, wurden 1.350 Besucher:innen gezählt, verglichen mit dem Sommerhoch am 15. August mit 682 Besucher:innen. Diese Ergebnisse unterstreichen die Relevanz saisonal differenzierter Besucher:innenmanagementstrategien, insbesondere um der hohen Auslastung an Winterwochenenden adäquat zu begegnen.

In der Sommersaison (Juli–September) 2025 wurden 36.000 einzelne Besucher:innen gezählt, die vom Hauptparkplatz aus in Richtung der alpinen Zone zur Rosstratte wanderten. Im gleichen Zeitraum passierten 14.000 Radfahrer:innen und 8.800 Fußgänger:innen das Gasthaus Almwirtschaft entlang der Schütt in Arnoldstein, und rund 8.000 Besucher:innen wanderten über den Wanderweg von Maria Schnee zum Dreiländereck.

Mobilfunkdaten

Mobilfunkdaten liefern detaillierte Einblicke in Verteilung, Herkunft und soziodemografische Muster der Besucher:innen. Die Analyse zeigt, dass der Zehnernock etwas mehr Besucher:innen anzieht als das Dobratsch-Gipfelgebiet, mit rund 5 % mehr Besucher:innen im Sommer und etwa 11 % mehr im Winter. Auch das Alter der Besucher:innen variiert je nach Standort: Das Gipfelhaus verzeichnet den höchsten Anteil jüngerer, während P6 und Alpengarten besonders bei älteren Besucher:innen beliebt sind.

Die Daten zeigen außerdem deutliche Unterschiede in der Herkunft der Besucher:innen. Die Gebiete entlang der Villacher Alpenstraße ziehen vor allem im Sommer einen hohen Anteil internationaler Gäste an. So waren im Sommer 2024 60,7 % der Besucher:innen auf der Rosstratte internationale Gäste, während im Winter drei von vier Besucher:innen aus Österreich kamen. Ähnliche Muster sind beim Gams- und Gipfelblick zu beobachten. Im Gegensatz dazu weisen die Gipfelgebiete einen geringeren Anteil an internationalen Besucher:innen auf, mit 29,4 % am Dobratschgipfel im Sommer und 12,4 % im Winter. Insgesamt sind die fünf wichtigsten Herkunftsländer Deutschland (42,9%), gefolgt von den Niederlanden, der Tschechischen Republik, Italien und Ungarn. Nahegelegene Erholungsgebiete wie die Napoleonwiese (Warmbad), Oberschütt und der Hundsmarhof werden überwiegend von inländischen Gästen besucht.





© Pirker

PYRO Nano Sensor



© Muscolino

TRAFx Infrared Trail Counter



© Schmalzl

MULTI Evo Nature Bike Sensor

Empfehlungen für Besucher:innenmonitoring, -lenkung und -management

In Bezug auf die in der Besucher:innenanalyse identifizierten Belastungen wurde eine Reihe umsetzbarer Handlungsempfehlungen vorgeschlagen.

Empfehlungen für das weitere Monitoring:

- Sicherstellung eines langfristigen und umfassenden Besucher:innenmonitorings durch die Integration von kontinuierlichen Besucher:innenzählungen, alle fünf Jahre erhobenen Mobilfunkdaten und regelmäßigen Besucher:innenbefragungen zur Bewertung der Wegnutzung und der Besucher:innenpräferenzen;
- Einführung eines digitalen Rangers/einer digitalen Rangerin, der/die regelmäßig Informationen auf häufig genutzten Outdoor- und Fitness-Apps sowie Social-Media-Plattformen sichtet, um die Informationen zu verwalten, mit den Nutzer:innen zu interagieren und Besucher:innen über die Verhaltensregeln in der Natur zu informieren.
- Nutzung der Monitoringdaten zur Entwicklung gezielter Angebote wie Echtzeit-Berichterstattung an Hotspots- (d. h. Live-Webcams zur Anzeige von Spitzenbesuchstagen in den sozialen Medien), direkte Feedbackmöglichkeit für Besucher:innen bei Wahrnehmung von Überfüllung, Parkplatzmanagement, jährliches Parkprogramm, Naturbildungsprogramme, Kultur- und Lehrpfade, sanfte Freizeitaktivitäten usw.

Weitere Empfehlungen:

- Besucher:innen bereits vor dem Gipfel mit gezielten Marketingstrategien, die alternative Attraktionen hervorheben (z. B. Stollenwanderweg, GRENZgenial-GRENZgänger -Weg, Bergbaumuseum, Spazierwege in den Gemeinden) erreichen, um diese Orte bekannter zu machen und den Druck auf das Gipfelgebiet zu verringern.
- Aktive Förderung alternativer Ausflugsziele wie Bad Bleiberg, Schaubergwerk Terra Mystica, Museum Nötscher Kreis, Klostersruine Arnoldstein, Römerweg Warmbad-Villach, Greifvogelwochen Thörl-Maglern und Stollenwanderweg in Bad Bleiberg durch gezielte Kommunikationsmaßnahmen. Dazu könnte täglicher Video- oder Bildcontent in den sozialen Medien mit einem stärkeren Fokus auf kulturelle Highlights gehören.
- Erhöhung der Sichtbarkeit der regionalen Partner des Naturparks, klare Positionierung als offizielle Naturpark-Partner, Angebot von Markenprodukten wie „Naturpark-Getränken“ und „Naturpark-Gerichten“, damit die Markenidentität des Parks für die Besucher:innen unmittelbar spür- und erlebbar wird.
- Verbesserung der Besucher:inneninformationen durch eine größere Anzahl von Infopunkten vor Ort und einen verbesserten digitalen Zugang zu aktuellen Karten, Wegbeschreibungen und Standortregeln.

Zusammen zielen diese integrierten Maßnahmen darauf ab, den Besucher:innendruck gleichmäßiger zu verteilen, die Servicequalität zu verbessern und sicherzustellen, dass der Tourismus einen positiven Beitrag zur ökologischen, sozialen und wirtschaftlichen Nachhaltigkeit der Region leistet.

Empfehlungen für die grenzüberschreitende Zusammenarbeit:

- Verbindung der drei Länder und ihrer POIs durch eine gemeinsame digitale Besucher:innenmanagementplattform und aufeinander abgestimmte Social-Media-Kanäle, einschließlich der gemeinsamen Bewerbung von Veranstaltungen und News;
- Entwicklung einer gemeinsamen Corporate Identity, um eine starke visuelle Verbindung zu schaffen und die Parks gemeinsam als Modellregion für nachhaltigen grenzüberschreitenden Tourismus zu vermarkten;
- Einrichtung eines gemeinsamen grenzüberschreitenden Lenkungsgremiums und Stärkung der partizipativen Governance durch aktive Einbeziehung der lokalen Gemeinschaften und Bewohner:innen in Planungs- und Entscheidungsprozesse;
- Einrichtung eines Forums für nachhaltigen Tourismus in den drei Ländern sowie eines jährlich wechselnden grenzüberschreitenden Forums, das sich mit Biodiversität, Nachhaltigkeit und kulturellem Erbe befasst;
- Kommunikation mehrsprachiger Verhaltensrichtlinien sowohl online als auch vor Ort, unterstützt durch einheitliche Beschilderung in allen drei Ländern;
- Durchführung gemeinsamer grenzüberschreitender Aktivitäten, wie z. B. einer kulinarischen Wanderroute, die die drei Länder verbindet; die Verlängerung des Friedenspfads und des Juliana-Pfads, um geführte grenzüberschreitende Touren am Dreiländereck zu entwickeln;
- Einführung eines einheitlichen Tourist:innenpasses (Parkpass), der öffentliche Verkehrsmittel und naturbezogene Aktivitäten in den drei Ländern inkludiert und idealerweise digital als QR-Code ausgestellt wird, um Produktionskosten zu senken und die Nutzung zu vereinfachen. Für Tourismusorganisationen: Stärkung der grenzüberschreitenden öffentlichen Verkehrsverbindungen durch besser koordinierte Bus- und Zugfahrpläne, um die Region als nahtlos und leicht erreichbares Reiseziel zu positionieren. Dies würde die Entscheidung für eine öffentliche Anreise attraktiver machen und die Bedeutung nachhaltiger Verkehrsmittel gegenüber Privatfahrzeugen unterstreichen. Die Modernisierung der Eisenbahninfrastruktur, etwa zur besseren Unterbringung von Fahrrädern, würde darüber hinaus umweltfreundliche Mobilität weiter fördern und die Attraktivität der Region ebenso steigern.





© Michael Stabentheiner

